

Tina Tschage

Gott, mein Nächster und ich

Lass dich lieben und liebe weiter
Vom dreifachen Gebot der Liebe

SCM

R.Brockhaus

SCM

Stiftung Christliche Medien

Der SCM Verlag ist eine Gesellschaft der Stiftung Christliche Medien, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.



© 2017 SCM-Verlag GmbH & Co. KG, 58452 Witten

Internet: www.scm-brockhaus.de; E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:

Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

Weiter wurden verwendet:

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. (LUT)

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. (LUT 2017)

Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. (GNB)

Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen
Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. (NGÜ)

Umschlaggestaltung und Titelbild: Vitalli Peters, Hannover, www.vita-grafik.de
Satz: Christoph Möller, Hattingen

Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck

Gedruckt in Deutschland

ISBN 978-3-417-26822-5

Bestell-Nr. 226.822

Für Esther

„Ferner wollen wir unbeirrbar an der Hoffnung festhalten, zu der wir uns bekennen; denn Gott ist treu und hält, was er zugesagt hat. Und weil wir auch füreinander verantwortlich sind, wollen wir uns gegenseitig dazu anspornen, einander Liebe zu erweisen und Gutes zu tun.“

Hebräer 10,23-24 (NGÜ)

Inhalt

Vorwort.....	7
Prolog	9
Himmliches Liebesgeflüster	12
Nicht nur doppelt, sondern dreifach.....	12
Die Perversion von Liebe	18
Die Liebe: Gott packt mich	20
Die Spitzenaussage aller Gebote	25
Kompass fürs Leben	27
Liebe und Barmherzigkeit: Das perfekte Team.....	30
Alles richtig gemacht?.....	35
Gott und ich.....	41
Christliches Leben heißt: Agape.....	43
Ein Gott, viele Namen.....	44
Zweifel daran, dass Gott liebt.....	48
Gottes Liebe im Angesicht der Schrecken dieser Welt.....	51
„Wie hast du uns lieb?“.....	54
Glauben oder Nichtglauben?.....	60
Ich und Gott.....	63
Liebe, die Licht ins Dunkel bringt	64
In Indien habe ich verstanden, was es heißt, Gott zu lieben	66
Das höchste Ziel des Menschen	68
Viele Wege, Gott zu lieben	70
Als Ärztin bei der Bundeswehr: Ich und Gott – ein gutes Team ...	75
Eine Liebe, vier Formen.....	80
Herz mit Händen	86
Ich und die anderen	87
Grenzenlose Nächstenliebe	89
„Wir schaffen das!“.....	90
Der Nächste ist jeder.....	91
Die Liebe in den Weg stellen	93
Lieben oder mögen?.....	95
Sechs Worte, die Konsequenzen haben	98
Das Band, das zusammenhält	105
Liebe verwandelt.....	107

Die anderen und ich	109
Gemeinschaft: Dafür sind wir geschaffen	111
SegensReiches Leben	112
Eine Hausgemeinschaft, die bereichert und fördert	115
„Miteinanders“	118
Heißt einander willkommen	120
Gemeinschaft kann heilen	123
Wie ich lieben lerne	126
Aus der Mitte heraus	130
Die anderen und Gott	132
Einander Gutes tun	133
Einfach Glauben leben.....	135
Moderne Kirchtürme	139
Zum Herrn gehörig.....	140
Eine Liebe, die rechnet, rechnet sich nicht.....	142
Ich mit mir	149
Himmlisches Qualitätssiegel	150
... und das ist schön!	152
Das dicke Herz um mich selbst	155
Staub auf der Seele	157
Unterwegs auf schmalen Grat.....	158
Erinnerungshilfen.....	161
Mit Gottes Augen sehen	163
Liebe ich mich?	164
Wir alle	170
Gott stellt sich auf meine Stufe.....	174
Das Wesen der Liebe	178
Es geht ums Leben	180
Liebe ist alles	181
Lass die Liebe fließen	182
Was wäre, wenn?.....	185
Gott ist Liebe	188
Epilog	195
Über die Autorin	198
Literaturempfehlungen	199
Anmerkungen.....	200
DANKE.....	203

Vorwort

Noch ein Buch über die Liebe. Braucht es das? Ist nicht schon alles gesagt? Gesungen? Verdichtet und durchdacht? Das gilt doch auch für das Thema Liebe im christlichen Kontext – alles schon geschrieben. Woran liegt es dann aber, dass wir eher in einer Zeit der zunehmenden Lieblosigkeit leben? Es wirkt auf mich fast so, als würden wir auch in den christlichen Gemeinden im Theorieteil wunderbar abschneiden, bei der praktischen Fahrprüfung in Sachen Liebe aber eher kläglich scheitern ... Mich selbst absolut eingeschlossen.

Deshalb hat mich Tina Tschage neugierig gemacht, als sie mir von ihrem Ansatz erzählte. In einer so pluralen Zeit braucht es vielleicht viele unterschiedliche Weisen, über Liebe jeweils aus eigener Erfahrung glaubwürdig zu reden und zu schreiben. Und das tut die Autorin: Sie spricht sehr offen über ihre Anmarschwege, Krisen, Sackgassen und Erkenntnisse. Tina Tschage redet nur so lange theoretisch über die Liebe, wie es theologisch verantwortlich sein muss, und taucht dann ein in ihre mehrdimensionale Liebesgeschichte mit Gott und Menschen. Und die lässt andere, gut eingewoben, mitreden über ihre Erfahrungen mit der Liebe Gottes, der Liebe zu Gott, der Liebe zu sich selbst, zu ihren Mitmenschen und über empfangene Liebe. Das ist berührend zu lesen und an vielen Stellen anregend, nachdenkenswert und motivierend.

Ganz nebenbei gelingt ihr in „Die anderen und ich“ ein geradezu inspirierendes Kapitel über gemeinsames, verbindendes Leben im 21. Jahrhundert. Ich halte das für eine der herausfordernden Fragen unserer Zeit, in der so viele Menschen, auch in christlichen Gemeinden, mit Etiketten wie „Single“ oder „alleinstehend“ (was für ein merkwürdiges Wort) versehen ihren Weg finden müssen und in der auch Paare und Familien nach neuen, verbindlichen und doch freisetzenden Gemeinschaftsmodellen fragen.

Kurz: Nicht jede und jeder braucht dieses Buch – klar. Aber wer einen ungeschminkten, ehrlichen und erfrischenden Zugang zum dynamischen Dreieck der christlichen Liebe sucht, wird hier fündig. Und lernt, wie die Liebe lebt. In uns und durch uns.

Dr. Michael Diener, Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes

Prolog

Irgendwann stand ich in einer deutschen Großstadt am U-Bahnsteig; wann und wo das war, weiß ich nicht mehr genau. Die Bahn fuhr weg und gab den Blick auf ein Plakat an der Wand frei. Und ich las in großen weißen Lettern auf schwarzem Grund:

„Ich liebe dich.
Ich liebe dich.
Ich liebe dich.
Gott.“

Dieses Motiv war für mich so eindrücklich, dass es mir durch Mark und Bein schoss.

Das passiert bis heute immer wieder. Momente im Zug, auf dem Sofa, beim Spaziergang oder wo auch immer, in denen ich plötzlich und meist völlig aus dem Nichts heraus überwältigt bin von der Liebe Gottes. Nicht selten fließen dann Tränen, verbunden mit einem wohligen Schauer oder einer kräftigen Gänsehaut.

Gott liebt mich! Was so pathetisch und romantisch klingt, war und ist für mich damals wie heute eines der größten Geheimnisse meines Lebens. Und dieser Welt! Ich bin auf einer Entdeckungsreise, lebenslänglich unterwegs, um sie zu finden, zu erleben, zu sehen, zu spüren: die Liebe Gottes.

Sie verfolgt mich. Schon immer. Und immer wieder. Und immer intensiver.

Und ich weiß, dass es vielen von Ihnen sehr ähnlich geht. Die Liebe insgesamt und auch die Liebe Gottes bergen eine Sehnsucht, die uns Menschen umtreibt. Jeder will sie erleben, jeder will sie geben, so gut es geht – aber niemand scheint wirklich zu wissen, wie es funktionieren kann mit der Liebe im Leben. Weder mit der Liebe zu den Menschen noch zu

sich selbst. Und die zu Gott oder von Gott – die ist für die meisten von uns ein großes Geheimnis, das wir nicht greifen können. Manch einer sucht behäbig weiter, andere geben frustriert auf. Wieder andere versuchen es gar nicht erst, weil die Aufgabe zu groß scheint oder sie an die wirkliche, wahre Liebe ohnehin nicht (mehr) glauben können.

Ich hingegen bin mir sicher: Wer sucht, der findet. Und ich möchte Menschen anstoßen zu suchen. Ich möchte Sie anstoßen!

Dieses Plakat mit dem dreifachen „Ich liebe dich“ steht bis heute in kleiner Form, nämlich als Postkarte, auf meinem Schreibtisch. Es ist die Botschaft, mit der Gott mich immer wieder gepackt hat – oft leise, manchmal ganz intensiv.

Heute – also im Jahr 2017 – darf ich ein Buch veröffentlichen, das meine Reise beschreibt und die Liebe Gottes in diese Welt bringen will. Es ist nicht das erste Buch zu diesem Thema und es wird nicht das letzte bleiben. Es ist eines, das direkt aus meinem Herzen, aus meinem Erleben, auch aus meinem Lesen kommt. Und aus dem Herzen, dem Erleben und dem Lesen anderer. Ich freue mich, dass an diesem Buch einige andere mitgearbeitet und ihre ganz persönliche Geschichte beigesteuert haben. Denn die Liebe Gottes ist einzigartig, aber auch vielfältig: nämlich maßgeschneidert für jeden von uns. Gott sei Dank!



Auf vielen Seiten dieses Buches werden Sie am Rand dieses Zeichen entdecken.

Das ist der unverkennbare Hinweis, dass hier ein Anstoß zum Weiterdenken lauert. Dem können Sie sofort nachgehen oder auch später. Und wenn Sie dieses Buch gemeinsam mit anderen lesen, ist hier ein Anknüpfungspunkt für Ihr Gespräch.

Ich wünsche Ihnen, dass die Botschaft der Liebe Sie auch

packt. Vielleicht zum ersten Mal, vielleicht wieder. Und dass Ihre Sehnsucht nach der Liebe durch jede Zeile dieses Buches geschürt wird. Begeben Sie sich mit mir auf eine Entdeckungsreise, wie das gehen kann: sich lieben zu lassen, selbst zu lieben und die Liebe zu leben. Wie das funktioniert mit der dreifachen Liebe, mit Gott, meinem Nächsten und mir.

Himmlisches Liebesgeflüster

Nicht nur doppelt, sondern dreifach

Immer wieder bin ich ganz selig und glücklich, wenn ich als Theologin zur Liebe Gottes predigen und erzählen darf, wie Liebe-voll Gott ist.

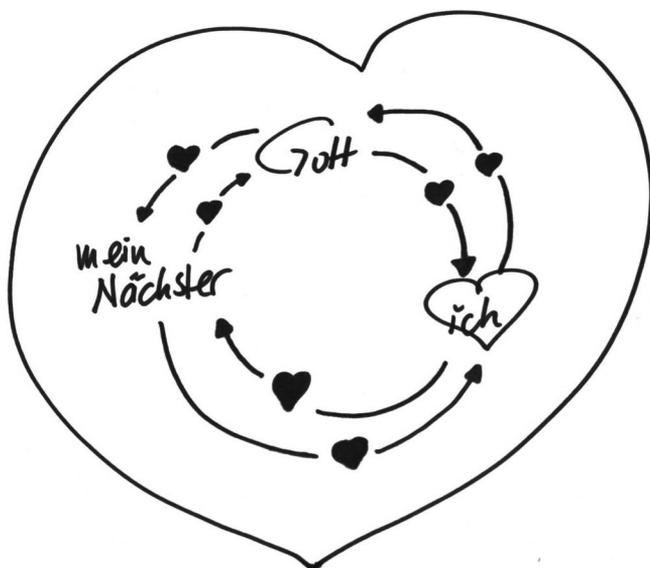
So war das auch im Herbst 2015, als ich von der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Parchim (Mecklenburg) zum Predigen eingeladen wurde. Ich sollte eine Predigtreihe mit dem Thema „Liebesgeflüster“ eröffnen. „Nichts lieber als das!“, dachte ich und suchte nach einem passenden Text. Ich stieß einmal mehr auf das Liebesgebot im Neuen Testament:

Ein Gesetzeslehrer wollte Jesus auf die Probe stellen. „Meister“, fragte er, „was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?“ Jesus entgegnete: „Was steht im Gesetz? Was liest du dort?“ Er antwortete: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit aller deiner Kraft und mit deinem ganzen Verstand!“ Und: „Du sollst deine Mitmenschen lieben wie dich selbst!“ – „Du hast richtig geantwortet“, sagte Jesus. „Tu das, und du wirst leben.“

Lukas 10,25-28 (NGÜ)

Während des Theologiestudiums hatte ich dieses sogenannte „Doppelgebot der Liebe“ schon einmal genau untersucht. Für eine biblisch-theologische Seminararbeit hatte ich mir dieses Thema ausgesucht – Sie merken: Die Liebe Gottes lässt mich wirklich nicht los! Was mir damals nicht aufgefallen war,

wurde mir 2015 umso deutlicher: Dieses Doppelgebot ist ja gar kein Doppelgebot. Es ist quasi ein Triple-Gebot! Da steht doch: Ich soll Gott lieben und meinen Nächsten *wie* mich selbst – also meinen Nächsten *und auch mich selbst*. Inwiefern dieses Dritte nun ein Gebot ist, darüber werde ich an dieser Stelle noch nicht viel sagen können. Aber Fakt ist: Die Liebe zu mir selbst spielt im großen Aktionsfeld der Liebe zu Gott und zu meinem Nächsten eine Rolle. Und dann bot sich mir auf einmal ein Bild mit vielen Herzen, und ich zeichnete diesen Liebeskreislauf einfach auf:



In dem Doppelgebot der Liebe, in dem ich so etwas wie ein Triple-Gebot finde, erkenne ich drei Personen, die hier eine Rolle spielen:

Gott

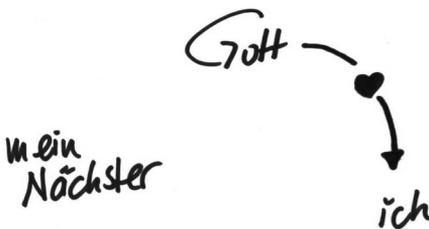
mein
Nächster

ich

Diese drei – Gott, der Nächste und ich – sind miteinander verbunden. Auf ganz unterschiedliche Art und Weise – mal bedingungslos, mal bedingt, mal als Gebot, mal als Gefühl –, aber in jedem Fall immer mit dieser hier: der Liebe. Die einzelnen Formen dieser Liebe möchte ich auf den nächsten Seiten für Sie aufdröseln. Wenn wir jede einzelne gemeinsam im Detail angeschaut haben, werden Sie verstehen, wie es funktionieren kann mit der Liebe in Ihrem Leben.

Starten wir mit einer Übersicht, damit Sie wissen, worauf Sie sich einlassen:

Gott und ich



Alles beginnt mit Gott. Gott ist die Liebe und Gott liebt mich. Ich bin davon überzeugt, dass Gott mich Menschlein geschaffen hat, damit er ein Subjekt für seine

unerschöpfliche und unermessliche Liebe hat: nämlich mich (und Sie! Vgl. Johannes 3,16 und 1. Johannes 4,16). Gott schenkt mir sein Herz!

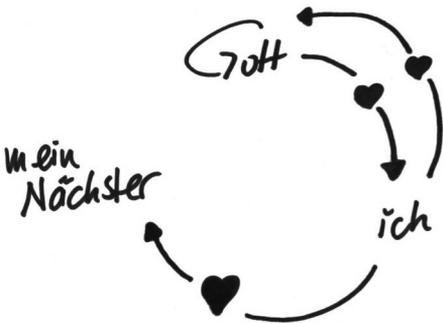
Ich und Gott



Seine Liebe mit meiner eigenen zu erwidern, ist der Kern meines Lebens. Und es ist der Kern des Wesens Gottes. Nichts wünscht er sich mehr, als dass ich ihn zurückliebe:

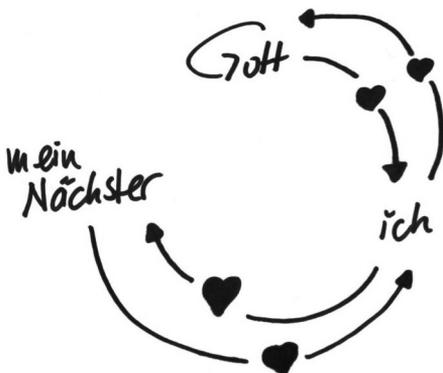
„Der tiefste Grund für unsere Zuversicht liegt in Gottes Liebe zu uns: Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat“ (1. Johannes 4,19; NGÜ). Und es ist nicht nur ein Wunsch Gottes, sondern eines der Gebote, das er mir aufgibt und um das es in diesem Buch geht. Mein Herz für Gott!

Ich und die anderen



Wenn ich von Gottes Liebe voll bin, dann habe ich ausreichend Liebeskapazität, auch meinen Nächsten zu lieben. Das ist das zweite Gebot, das Gott mir aufgibt: „Du sollst deine Mitmenschen lieben!“ Also ein dickes Herz für den Nächsten!

Die anderen und ich



Und dann kommt das Zwischenmenschliche hinzu: Ich wünsche mir ja immer, dass mein Nächster mich auch liebt (und hier spreche ich weniger von erotischer Liebe). Wenn die Liebe Gottes ins Spiel kommt, steigen die Chancen dafür, davon bin ich überzeugt. Wie schön, wenn der Nächste mir sein Herz schenkt!

Die anderen und Gott



Wenn ich meinen Nächsten liebe, dann passiert im Idealfall auch Folgendes: Der Nächste erkennt, dass Gott ihn liebt, und beginnt, Gott zu lieben. Manche nennen das „evangelistischen Lebensstil“ oder „missionarisches Handeln“. Für

mich ist es schlicht die Folge weiterfließender Liebe. Somit entsteht ein Kreislauf von Liebe, der einzigartig und wunderbar und sehr lebendig ist. Herzen in alle Richtungen!